

HERAUSGEGEBEN VON

Prof. Dr. Jan Standke ist Inhaber des Lehrstuhls für Didaktik der deutschen Literatur an der Technischen Universität Braunschweig.

Im Abo enthalten:
**Der Deutschunterricht
digital**

So erhalten Sie Zugang
zur digitalen Ausgabe:
[www.friedrich-verlag.de/
digital/](http://www.friedrich-verlag.de/digital/)

ABSTRACTS

HEFT 4/21: LIEBESARTEN

8 **Liebevolle Gefährtinnen. Gefühlvolle, zärtliche und sinnliche Frauenbeziehungen in der Literatur der Gegenwart**

Seit der Jahrtausendwende treten Frauenfiguren nicht nur immer prominenter als Heldinnen in Erscheinung, sondern werden auch dadurch charakterisiert, dass sie sich emphatisch auf andere Frauen beziehen. Diese Figuren als ‚lesbisch‘ zu lesen, greift zu kurz. Unter den Paradigmen der Queer Studies ist es möglich, diese Liebesart zu thematisieren, die unter einem konservativen Blickwinkel oft ausgeblendet bleibt. Der Beitrag untersucht, wie Weiblichkeit sich in gegenwartskulturellen Texten durch gefühlvolle, zärtliche und sinnliche Bindungen zwischen Frauen artikuliert und inszeniert.

PD DR. KATJA KAUER, FRIBOURG/FREIBURG

21 **Sex, Macht und Gewalt in Romanen der Gegenwart**

Bei der Frage nach gewaltvollem Begehren erweist sich Literatur als wichtiges Reflexionsmedium gesellschaftlicher Diskurse. Denn seit jeher sind Sex und Gewalt Kernthemen literarischer Texte; für den Literaturunterricht gelten sie jedoch meist als nicht geeignet. Nach #metoo spielen verstärkt Texte eine Rolle, die sich den Ambivalenzen sexbezogener Gewalt nähern. Der Beitrag widmet sich ausgewählten Romanen, in denen Formen sexueller Gewalt und Verstöße gegen die sexuelle Selbstbestimmung literarisch verhandelt werden, und vermittelt so Anregungen für den Literaturunterricht.

MAG. THOMAS KRONSCHLÄGER, BRAUNSCHWEIG

34 **„lächelndverjüngt“ – „carrying blood“ – „verrosung“: ‚Weibliche‘ Lyrik über Lust, Liebe und soziale Systeme in der Gegenwart**

In der von Frauen verfassten Lyrik der Gegenwart sind Lust und Intimität oftmals die Arena, in der diskursiv, aber auch formal kreativ gesellschaftliche Spannungen des Konsumkapitalismus ausagiert werden. Welche Gesprächsangebote die aktuelle Lyrik für alle Geschlechter und welche Denkmöglichkeiten sie vor allem für Frauen jenseits bekannter Geschlechterordnungen bietet, wird anhand einer Auswahl von Gedichten der Lyrikerinnen Ilma Rakusa, Doris Runge, Kerstin Hensel, Ulrike Draesner, Maren Kames und Nancy Hüniger untersucht.

PROF. DR. CAROLIN FÜHRER, TÜBINGEN / DR. MARIT HEUSS, LEIPZIG

44 **Die Darstellung von Sexualität und Liebe in grafischer Adoleszenzliteratur. Am Beispiel der Ästhetik des *Aussparens***

Der Beitrag wendet Ralf Schneiders kognitive Theorie der Figurenrezeption auf die beiden Comics *Eine Schwester* von Bastien Vivès und *Gute Nacht, Punpun* von Inio Asano an. Dabei wird deutlich, wie durch eine reduzierte Figurendarstellung die innere Entwicklung der Protagonisten nachvollzogen werden kann, die maßgeblich durch neue sexuelle Erfahrungen bestimmt ist. Didaktische Überlegungen skizzieren am Beispiel der Comics Perspektiven für den Literaturunterricht.

DR. MARCO MAGIRIUS, TÜBINGEN

55 **Wir Viktorianer? Erotik und Sexualität im deutschen Film. Am Beispiel der *Effi Briest*-Verfilmungen von Rainer Werner Fassbinder und Hermine Huntgeburth**

Für die modernen Gesellschaften ist der Körper zum Kreuzungspunkt geworden, der über ihren Fortbestand entscheidet. Michel Foucault hat mit dem Diktum „Wir Viktorianer“ ein Fragezeichen hinter die angebliche Enttabuisierung in der Postmoderne gesetzt. Vor diesem Hintergrund soll am Beispiel von zwei Verfilmungen des Fontane-Romans *Effi Briest* von 1974 und 2009 diskutiert werden, wie Sexualität insbesondere von jungen Frauen thematisiert und inszeniert wird.

PROF. DR. DR. H.C. STEFAN NEUHAUS, KOBLENZ-LANDAU

68 **Zum Wandel von Liebes-, Geschlechter- und Körperdiskursen in nordamerikanischen TV-Serien**

Ein zentrales Ziel des Deutschunterrichts ist die Entwicklung von Identität. Seit der Romantik ist die Liebe ein zentraler Katalysator für die Selbsterkenntnis. Es gibt unterschiedliche Liebeskonzepte, die sich – verbunden mit den Geschlechter-, Körper- und Identitätsdiskursen – seit der Jahrtausendwende verändert haben. Dies wird in TV-Serien prominent affirmiert, reflektiert und diskutiert. Der Beitrag zeigt am Beispiel mehrerer TV-Serien die Entwicklung weg von der heteronormativen romantischen Liebe hin zu einer umfassenden Form von Diversität auf.

DR. ELKE REINHARDT-BECKER, DUISBURG-ESSEN

HEFT 4/21

LIEBESARTEN

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

das Ende des *Literarischen Quartetts*, der beliebtesten deutschen Literatursendung des 20. Jahrhunderts, wurde durch eine leidenschaftliche Kontroverse über die Liebe eingeläutet. Am 30. Juni 2000 gerieten Marcel Reich-Ranicki, Deutschlands berühmtester Literaturkritiker, und Sigrid Löffler über die ästhetische Qualität einer freizügigen Liebesszene aus dem Roman *Gefährliche Geliebte* des japanischen Schriftstellers Haruki Murakami (1992/dt. 2000) so heftig in Streit, dass Löffler auf eigenen Wunsch aus dem *Quartett* ausschied. Wenige Folgen später wurde die Sendung eingestellt. Dass gerade das wohl universellste Thema der Literatur die professionelle Literaturkritik an ihre Grenzen treibt, macht auf einen wesentlichen Grundzug des Phänomens ‚Liebe‘ aufmerksam: ihre Ambivalenz. Einerseits kann Liebe z. B. Ausdruck romantischer Gefühle, tiefer Verbundenheit oder sexuellen Begehrens sein. Sie vermag zarte Zuneigung ebenso hervorzurufen wie auch lustvolle Ekstase oder platonische Verbundenheit. Andererseits führt Liebe, wenn sie nicht erwidert wird, häufig zu Konflikten und Zweifeln, seelischen Verletzungen oder gar körperlicher Gewalt. In den letzten Jahrzehnten haben sich die ‚Liebesarten‘, die in einer zunehmend globalisierten und diversen Gesellschaft gelebt werden können, vervielfältigt. Debatten über Geschlechterordnungen, Beziehungsmodelle, sexuelle Orientierungen und Identitätsentwürfe führten dazu, dass tradierte Liebeskonzepte kritisch hinterfragt worden. Literarische Texte, Filme, TV-Serien und andere Unterhaltungsmedien bilden für die gesellschaftlichen Transformationen der Liebe einen Resonanzraum: Sie ermöglichen Leser*innen wichtige Orientierungen, stimulieren ästhetische Erfahrung, eröffnen Räume für symbolisches Probedenken sowie kritisches Nachdenken und können zur Identitätsbildung beitragen. Im Deutschunterricht begegnet man den ‚Liebesarten‘ der Gegenwart jedoch zumeist noch mit einer gewissen Sprachlosigkeit, gleichwohl Liebe und Sexualität für Schüler*innen höchst relevante Themen und Entwicklungsherausforderungen darstellen und in der außerschulischen Medienrezeption immer stärker an Bedeutung gewinnen.

Die Beiträge des Hefts führen deshalb an das breite und diverse Spektrum ästhetisch-medial inszenierter ‚Liebesarten‘ heran, machen mit aktuellen Forschungsfragen bekannt und vermitteln Anregungen für den Deutschunterricht der Sek I/II.

Jan Standke

Thema

JAN STANDKE

2 Liebesarten – Einführung in das Heft

KATJA KAUER

8 Liebevoll Gefährtinnen

Gefühlvolle, zärtliche und sinnliche Frauenbeziehungen in der Literatur der Gegenwart

THOMAS KRONSLÄGER

21 Sex, Macht und Gewalt in Romanen der Gegenwart

CAROLIN FÜHRER/MARIT HEUSS

34 „lächelndverjüngt“ – „carrying blood“ – „verrosung“

‚Weibliche‘ Lyrik über Lust, Liebe und soziale Systeme in der Gegenwart

MARCO MAGIRIUS

44 Die Darstellung von Sexualität und Liebe in grafischer Adoleszenzliteratur

Am Beispiel der *Ästhetik des Ausparens*

STEFAN NEUHAUS

55 Wir Viktorianer? Erotik und Sexualität im deutschen Film

Am Beispiel der *Effi Briest*-Verfilmungen von Rainer Werner Fassbinder und Hermine Huntgeburth

ELKE REINHARDT-BECKER

68 Zum Wandel von Liebes-, Geschlechter- und Körperdiskursen in nordamerikanischen TV-Serien

Forum

DEUTSCH ALS ZWEITSPRACHE / FREMDSPRACHE

MARJAN ASGARI

82 Metaphern im Deutschunterricht

Anne Franks Romanfragment *Das Hinterhaus* und das kulturelle Gedächtnis

UNTERRICHTSANREGUNG

EVA NEULAND/BENJAMIN KONNING

88 Abbildungsstrategien in der Unterrichtskommunikation

95 Autorinnen und Autoren